

Chamäleon Konservatismus

**Der Konservatismus ist weder Programm noch Philosophie,
sondern eine Reaktion gegen den Umbruch,
die in jeder Epoche eine neue Gestalt annimmt**

Von Josef Joffe

Den Konservatismus gibt es nicht – und schon gar nicht den „Konservatismus“, der eine deutsche Marotte ist. Denn der Konservatismus ist keine geschlossene Philosophie oder Ideologie wie etwa Sozialismus, Kommunismus oder Liberalismus.

Der Konservatismus ist vorweg eine *Reaktion* auf gewaltsame historische Verwerfungen. Wahrscheinlich darf man die Erfindung des Begriffs dem französischen Denker François-René de Chateaubriand zuschreiben, der während der Bourbonen-Restauration die Hinterlassenschaft der Revolution von 1789 ff. zerlegen wollte – zurück zu Monarchie, Kirche und Ständestaat. Zwei andere zentrale Vordenker waren de Maistre und de Bonald, Reaktionäre und Autoritäre, bei denen sich der Konservatismus zur Gegen-Aufklärung steigerte. Die Säulen dieses Konservatismus waren Thron und Altar, deren Garant war bei de Maistre der Henker, nachgerade eine metaphysische Gestalt.

Am entgegengesetzten Ende des Spektrums, aber ebenfalls als Reaktion gegen die Revolution, artikulierte in Großbritannien Edmund Burke seine Vorstellung vom Konservatismus. Nennen wir diese „Liberal-Konservatismus“, der in der englischen Freiheitstradition wurzelt. Burke wird in der angelsächsischen Welt als Meisterdenker des Konservatismus verehrt. Die Jakobinische Revolution war ihm ein Gräuel. Andererseits verteidigte er leidenschaftlich die Amerikanische Revolution. Sie war ihm das absolute Gegenteil der Französischen. Sie richtete sich nicht gegen König und Adel, Religion und Aufklärung, sondern gegen die Willkür von George III, der den britischen Bürgern in den Kolonien die angestammten Freiheiten zu nehmen versuchte.